

Helga Grebing

Überarbeitung und Aktualisierung:
Heike Dieckwisch

Debatte um den „Deutschen Sonderweg“

Kurseinheit 2:
Preußen-Deutschland – die „verspätete Nation“?

kultur- und
sozialwissenschaften

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
1. Auf dem Weg in die bürgerliche Gesellschaft	6
1.1 Frühbürgerliches Denken und frühbürgerliche Gesellschaft in Deutschland im europäischen Kontext	6
1.2 Die deutsche Aufklärung oder Aufklärung in Deutschland?	7
1.3 Die Auswirkungen der Französischen Revolution auf Deutschland	10
1.4 Die Entstehung des deutschen Nationalbewusstseins	14
2. Von der „gescheiterten Revolution“ des Volkes zur erfolgreichen „Revolution von oben“ 1848-1878	18
2.1 Die Revolution von 1848	18
2.2 Machtverzicht oder realpolitische Wende: 1866	24
3. Bürgerliche Herrschaft und kapitalistische Produktionsweise	30
3.1 Die „Zweite Reichsgründung“ und Bismarcks „Bonapartismus“	30
3.2 Bürgerliche Herrschaft in England im 19. Jahrhundert	36
3.3 Bürgerliche Herrschaft in Frankreich im 19. Jahrhundert	41
3.4 Bemerkungen zu den Entstehungsgründen für eine autonome Arbeiterbewegung in England, Deutschland und Frankreich	44
4. Das Wilhelminische Kaiserreich – Der Anfang einer Einbahnstraße in den Nationalsozialismus?	48
4.1 System ohne Alternativen	48
4.2 Alternativen ohne System	52
4.3 Präfaschismus nur in Deutschland?	61
5. Literaturhinweise	68

Einleitung

Das Thema dieser Einheit ist dem Titel des Buches von Helmuth Plessner „Die verspätete Nation. Über die politische Verführbarkeit bürgerlichen Geistes“ entliehen, das als eines der Grundlagenwerke der Vorstellung von einem deutschen Sonderweg gelten kann. Die zentrale These seines Buches hat der Verfasser in einem Vorwort zur Neuauflage aus dem Jahre 1959 in die Worte zusammengefasst:

„Wir sind, mit Nietzsche – und nicht nur mit ihm zu reden, die Zuspätgekommenen, und wir holen als Nation die geschichtliche Verzögerung nicht ein.“¹

Dieser Satz erinnert an Goethes und Schillers frühen Rat an die Deutschen (Xenien des Musenalmanachs, 1797):

„Zur Nation Euch zu bilden,
Ihr hofft es, Deutsche, vergebens.
Bildet, Ihr könnt es,
desto freier zu Menschen Euch aus.“

Diese Verse der beiden großen deutschen Klassiker kann man in zweierlei Richtung deuten: als Aufforderung, einen – positiven – deutschen Sonderweg einzuschlagen, und als Warnung davor, diesen Sonderweg abgekoppelt von den Werten des europäischen politischen Humanismus zu gehen.

Nachdem in der ersten Einheit bereits deutlich gemacht worden ist, dass der Transformationsprozess der alten ständisch-feudalen Gesellschaft in die bürgerlich-kapitalistische Gesellschaft als ein gesamteuropäischer Vorgang betrachtet werden kann, wird hier dieser Faden wieder aufgenommen bzw. weitergeführt. Die bisherigen Ergebnisse des Vergleichs Englands, Frankreichs und Deutschlands legen es nahe, statt von einem deutschen Sonderweg von einer deutschen Variante im allgemeinen historischen Prozess der Durchsetzung der kapitalistischen Produktionsweise als dominierender ökonomischer Form und der bürgerlichen Gesellschaft als umfassendes gesellschaftliches Strukturprinzip zu sprechen. Es gab verschiedene Wege in die bürgerlich-kapitalistische Gesellschaft; kein „Normalweg“ war auszumachen, folglich auch keine Sonderwege, wohl aber Varianten eines mit den Kriterien: Kapitalismus – bürgerliche Gesellschaft – bürgerliche Herrschaftsformen, zu kennzeichnenden allgemeinen Entwicklungsprozesses.

Gesamteuropäischer
Transformationsprozess

Aber gilt dies auch noch für den weiteren Verlauf des 19. Jahrhunderts? Für jenes Jahrhundert, nach dessen erstem Drittel ein großer deutscher Dichter alle Welt und vor allem die Franzosen vor dem „Deutschen Donner“ warnte:

¹ Hellmut Plessner, Die verspätete Nation. Über die politische Verführbarkeit bürgerlichen Geistes, Stuttgart 1959 (zuerst 1935), S. 11.

„und wenn ihr es einst krachen hört, wie es noch niemals in der Weltgeschichte gekracht hat, so wißt: Der deutsche Donner hat endlich sein Ziel erreicht. (...) Es wird ein Stück aufgeführt werden in Deutschland, wogegen die Französische Revolution nur wie eine harmlose Idylle erscheinen möchte.“²

Diese Zukunftsvision aus dem Jahre 1834 wird im Rückblick leicht auf den Nationalsozialismus bezogen und als hellsichtige Prophetie verstanden. Doch der Autor, der führende Dichter des jungen Deutschland Heinrich Heine, verband damit keineswegs eine negative, sondern eine positive Erwartung, er hoffte ähnlich wie sein Zeitgenosse Karl Marx darauf, dass die so lange ausbleibende deutsche Revolution schließlich umso radikaler und durchschlagender sein werde. Doch so kam es nicht, die deutsche Revolution von 1848/49 wies schließlich nicht nur einen durchaus gebremsten Charakter auf, an ihrem Ende stand vielmehr auch der Sieg der Reaktion.

Es muss hier also darum gehen zu prüfen, ob die deutsche Geschichte im „langen 19. Jahrhundert“ bis zum Ersten Weltkrieg, vielleicht gerade weil die „bürgerliche Revolution“ nicht gelang, stattdessen die Grundlagen für eine ganz andere, gegen wesentliche Elemente der modernen bürgerlichen Gesellschaft und Zivilisation gerichtete „Revolution“ gelegt hat, die 1933 mit der „Machtergreifung“ in Deutschland begann und anschließend in ganz Europa ihre zerstörerische Kraft entfaltet hat. Die zentrale Frage lautet mit anderen Worten: ob es in der deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts vor allem Abweichungen vom ‚gelungenen‘ Modernisierungsweg Westeuropas gab, oder ob nicht doch viel mehr Übereinstimmungen als Gegensätze mit der Entwicklung Englands und Frankreichs feststellbar sind.

Deutsche Revolutions-
problematik

² Heinrich Heine, Zur Geschichte der Religion und Philosophie in Deutschland (1834), in: Ders., Beiträge zur deutschen Ideologie. Mit einer Einleitung von Hans Mayer, Berlin o. J., S. 1-110, hier S. 109.